

Gregor Lehner, Mechanisiertes Agroforstsystem in Ansfelden



Betriebsspiegel

Konventioneller Betrieb

Betriebsleiter: Gregor Lehner

Region: Ansfelden, Oberösterreich

- 25 ha insgesamt
- 2 ha Spezialkulturen Wein, Marillen
- 23 ha Ackerbau
- 2.5 ha Wald
- Agroforstsystem: Reihen und Einzelne Baumgruppen mit Hochstamm-Birnen- und Apfelbäume für Most, Cider und Saft
 - Zwischen den Reihen Ackerbau (Zuckerrübe, Weizen, Soja) und Heuproduktion
 - Heckenstrukturen für Wildtiere
- Extensive Marillen-Plantage
- Zukünftig Teichwirtschaft mit Forellen

Entstehung

Die österreichische Landwirtschaft war früher stark von Obstbäumen geprägt. Doch seit der Intensivierung der Landwirtschaft ab den 1970er Jahren sind viele dieser Bäume aus der Landschaft verschwunden. Gerade die eher mageren Flächen, die früher oft als Obstgärten genutzt wurden, sind seither zunehmend in Ackerland umgewandelt worden. Für Gregor Lehner ergibt diese Entwicklung sowohl aus betriebswirtschaftlicher Sicht als auch im Hinblick auf den Verlust an Biodiversität wenig Sinn.

Der Wunsch, das ursprüngliche Landschaftsbild wiederherzustellen, führte ihn schließlich zum Konzept der Agroforstsysteme. Da ihm jedoch auch die Möglichkeit zur Mechanisierung wichtig war, legte er sein System so an, dass Maschinen ausreichend Platz zum Wenden haben und sämtliche Pflegearbeiten weiterhin mechanisiert durchgeführt werden können. An den Wendepunkten der Maschinen entstanden dadurch kleine Inseln und Heckenstrukturen, die zusätzlich zur ökologischen Aufwertung beitragen.

Umsetzung

Die Anlage des Agroforstsystems erfolgte in mehreren Etappen seit 2023. Insgesamt sollen zukünftig rund 150 Bäume gepflanzt werden, wodurch das System schrittweise erweitert wird und eine langfristige Entwicklung ermöglicht. Es wurden vor allem Birn- und Apfelbäume gepflanzt. Hier Einblicke in die Sortenwahl des Betriebes:

Birne – Stieglbirne, Speckbirne, Landbirne

Apfel – Topaz

Zusätzlich wurden vernetzende Heckenstrukturen angelegt, um Tiere wie das Rebhuhn zu fördern.



Herausforderung

Eine der größten Herausforderungen beim Aufbau des Systems war das sichere Anwachsen der Bäume, insbesondere während längerer Trockenperioden. Um dem entgegenzuwirken, wurde eine Bewässerung mit dem Traktor organisiert, wobei spezielle Pflanztrichter und ein effektiver Schutz vor der Wühlmaus zum Einsatz kamen. Obwohl mit dem System kein unmittelbarer Gewinn erzielt wird, empfindet Gregor Lehner den Aufwand als gerechtfertigt – sowohl aus ökologischer als auch aus ideeller Sicht.

Besonderheiten des Agroforstsystems

Das System wurde digital mithilfe von GPS geplant und optimiert, um eine möglichst effiziente Bewirtschaftung mit landwirtschaftlichen Geräten zu ermöglichen. Besonders hervorzuheben ist die Struktur mit kleinen Inseln, die sich in der Praxis als äußerst effizient erwiesen hat: Auf engen Flächen würden sowohl der Einsatz von Betriebsmitteln als auch der Zeitaufwand überproportional steigen. Mit dem Nutzen dieser Flächen als Agroforstsystem, kann die Problematik entschärft werden.

Zusätzlich wird das System durch Naturschutzförderungen unterstützt, was finanzielle Anreize für die umweltgerechte Bewirtschaftung schafft. Insgesamt ist das Agroforstsystem sehr durchdacht, ressourcenschonend und kosteneffizient aufgebaut.



Schlusswort

Für Gregor Lehner ist es ein Anliegen, „so wie früher zu wirtschaften“ und die Bäume als wichtigen Bestandteil der Kulturlandschaft wieder zurückzubringen.

